



## Kurzzusammenfassung IO 3

—

Teilnehmereinschätzungen von Partnerschaften für lebenslanges Lernen (LLL)  
in Deutschland, Griechenland, Irland, Lettland und Spanien auf einen Blick

Compiled 2017 by P4LLL-tec\* Projectteam (Coordinator U. Hauschildt)  
Bremen. 2017  
www.p4llltec.uni-bremen.de



This work is licensed under a  
Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International (CC BY-NC-SA 4.0)

You are free to:

**Share** - copy and redistribute the material in any medium or format

**Adapt** - remix, transform, and build upon the material.

The licensor cannot revoke these freedoms as long as you follow the license terms.

Under the following terms:



**Attribution** — You must give **appropriate credit**, provide a link to the license, and **indicate if changes were made**. You may do so in any reasonable manner, but not in any way that suggests the licensor endorses you or your use.



**NonCommercial** — You may not use the material for **commercial purposes**.



**ShareAlike** — If you remix, transform, or build upon the material, you must distribute your contributions under the **same license** as the original.

**No additional restrictions** — You may not apply legal terms or **technological measures** that legally restrict others from doing anything the license permits.

Notices:

You do not have to comply with the license for elements of the material in the public domain or where your use is permitted by an applicable **exception or limitation**.

No warranties are given. The license may not give you all of the permissions necessary for your intended use. For example, other rights such as **publicity, privacy, or moral rights** may limit how you use the material.

## Vergleichende Zusammenfassung der Ergebnisse der Befragung der Teilnehmer

Teilnehmer: Ca. 50% aller Teilnehmer (n= 896) waren in dem ersten Jahr ihres Bildungsganges, ein Ergebnis, das sich insbesondere in den Daten der deutschen und lettischen Teilnehmer widerspiegelt, die anderen deutschen und lettischen Teilnehmer verteilten sich auf höhere Jahrgänge. Von den griechischen Teilnehmern waren fast alle im ersten Jahr ihres Bildungsganges, in Spanien verteilten sich die Teilnehmer in etwa hälftig auf das erste und zweite Jahr. Auf Grund der geringen Teilnehmerzahl in Irland sind hier keine vergleichbaren seriösen Aussagen auf quantitativer Basis möglich.

Dauer: Die Programme mit den meisten Teilnehmern dauern 4 Jahre, in Spanien nahm die Hälfte der Teilnehmer an einem vom Projekt-Partner IMH angebotenen 2-jährigem Programm teil, die andere Hälfte an einem 4-jährigem Bildungsangebot. In Deutschland waren viele Teilnehmer in traditionellen 3 (oder 3.5)-jährigen dualen Ausbildungsgängen, vielfach doppelqualifizierend (mit Abitur), die restlichen Teilnehmer entstammten 4-jährigen dualen Studiengängen. In Lettland nahmen ca. 2/3 (281 der 400 Teilnehmer) an einem 4-jährigen Bildungsgang teil, das restliche Drittel verteilt sich auf ein-, zwei-, oder 3-jährige Bildungsprogramme.

Ein zentraler Aspekt der Umfrage bestand darin, die wesentlichen Gründe für die Auswahl eines bestimmten Bildungsganges durch die Auszubildenden bzw. Studenten zu erheben. Hier wurde eine offene Frage gestellt – mit der Aufforderung, bis zu 3 Beweggründe anzugeben. Das Clustern ergab, dass „Erwerben von Kompetenzen, Fertigkeiten oder Wissen“ der am häufigsten genannte Grund ist, gefolgt von einem „generellen Interesse“ an dem erlernten Beruf. Eine Analyse ohne die lettischen Teilnehmer (beinahe die Hälfte aller Teilnehmer) liefert ein anderes Bild: Nun überwiegt das Interesse an dem erlernten Beruf deutlich für alle anderen Länder.

Unsere lettischen Partner interpretierten den für ihr Land abweichenden Befund wie folgt:

“Am interessantesten war, dass die Lernenden das [lettische] Berufliche Bildungssystem wählen um Fertigkeiten zu erwerben; nicht eine Qualifikation oder einen Beruf. Das weicht stark von den Ergebnissen der anderen Länder ab. Zuerst dachten wir, dass dieser Befund auf einen Mangel an Berufsberatung oder im Angebot konkreter (praktischer) Arbeitsplätze zurückzuführen ist was zu einem Desinteresse der Lerner an der Arbeit in einem bestimmten Beruf führen könnte.

Aber eine Re-Interpretation der Daten führt zu der Hypothese, dass –verglichen mit einer akademischen Ausbildung – die Lernenden im Beruflichen Bildungssystem bessere praktische Fertigkeiten erwerben – und dieses der Grund ist, überhaupt eine Ausbildung zu wählen.

Das höchste Ausmaß an beruflicher und betrieblicher Identität wurde von den Teilnehmern in Griechenland berichtet (bei einem Programm einer Fachhochschule) sowie von den Studierenden deutscher dualer Studienangebote, hier insbesondere dem Programm der LEAG. Beide Programme waren im vorherigen Arbeitspaket (IO2) von den Projektpartnern als Beispiele guter Praxis ausgewählt worden, so dass dieser Befund der Umfrage als Bestätigung der vorherigen Ergebnisse gewertet werden kann.

Das geringste Ausmaß an Motivation sowie an beruflicher und betrieblicher Identität wurde von den lettischen Teilnehmern berichtet. Hier stellen wir die Hypothese auf, dass dieser Befund mit der geringen Dauer des betrieblichen Lernens (ob in einem oder mehreren Unternehmen) korreliert. Praxisanteile in lettischen Bildungsgängen dauern maximal 6 Monate – dieser Zeitraum ist vermutlich zu kurz um eine berufliche oder betriebliche Identität zu entwickeln. Eine weitere Ursache könnte in der fehlenden Verpflichtung lettischer Unternehmen Gehälter zu zahlen, liegen.